

## Seitenangaben der Körperbereiche und Regionen des Großen Fragebogens

|                                 |    |                           |    |
|---------------------------------|----|---------------------------|----|
| <b>Erster Teil</b>              |    | <b>Zweiter Teil</b>       |    |
| Kopf                            | 1  | Modalitäten, Allgemeines  | 13 |
| Augen                           | 1  | Haut                      | 17 |
| Ohren                           | 2  | Schweiß                   | 18 |
| Nase                            | 2  | Folgen von ...            | 18 |
| Gesicht (siehe auch Haut S. 17) | 3  | Magen, Nahrung            | 19 |
| Mundhöhle mit Rachenraum;       | 4  | Empfindungen, körperliche | 21 |
| Zähne, Hals, Kehlkopf,          |    | Kindheit                  | 21 |
| Stimme, Brustkorb               | 5  | Schlaf und Träume         | 22 |
| Husten, Auswurf, Herz           | 6  | Männliches Genitale       | 23 |
| Rücken                          | 7  | Weibliches Genitale       | 23 |
| Gliedmaßen                      | 7  |                           |    |
| Drüenschwellungen               | 8  | <b>Dritter Teil</b>       |    |
| Fiebrige Erkrankungen           | 9  | Gemüt und Temperament     | 26 |
| Bauchraum                       | 9  |                           |    |
| Blasen, Nieren, Prostata        | 11 |                           |    |

Für den Bearbeiter

Die Chiffren, die in grünem Kleindruck im Fragebogen vermerkt sind, beziehen sich auf zwei Repertorien und zwei Suchkarteien der homöopathischen Medizin. Sie sollen die Arzneimittel-Rubriken, die in diesen vieltausendseitigen Werken deponiert sind, schneller auffinden helfen, den Zugang zu diesen Werkzeugen der Homöopathie erleichtern.

Auf die drei Bände des *Kent'schen Repertoriums* (Haug Verlag) wird einschließlich der Seitenzahlen verwiesen z. B. durch die Ziffern 1256; das heißt, im 1. Band des „Kent“ steht auf der Seite 256 die entsprechende Rubrik. 387 meint, daß auf der Seite 87 des 3. Bandes das Nötige zu finden ist.

Das *Synthetische Repertorium* von Barthel-Klunker (Haug Verlag) wird über den FB zugänglich gemacht z. B. über die Ziffern I 1066; im Band I sind sie auf Seite 1066 dechiffriert. II 61 wiederum bedeutet die Seite 61 des II. Bandes, III 125 die Seite 125 des III. Bandes.

Von den Karteien hat besonders die *Leers-Kartei* ihre Bedeutung. Sie wird im FB unter z. B. L3224 angeführt, was besagt, daß die Karte 3224 dieser Lochkartei die gesuchte Rubrik mitsamt ihren homöopathischen Arzneien parat hält.

Die Buchstaben CH, SA, ME und PH weisen auf die vier hippokratischen Temperamente hin. CH spricht mehr für den Choliker, SA für den Sanguiniker, ME für den Melancholiker und PH erinnert eher an den Phlegmatiker. Diese Bewertungen sind nur als annähernde zu verstehen im Rahmen der Gesamtbewertung des Fragebogens und nicht als punktuelle. Weil in allen Bereichen der Homöopathie die *Humoralpathologie* des Hippokrates eine entscheidende Rolle spielt, wurde auch die Flury-Kartei (von Resch ausgearbeitet) mit ins Spiel gebracht. Sie nimmt sich der Temperamente in besonderer Weise an; an sie wird im FB erinnert.

Die homöopathische Heilkunst steht und fällt mit der gekonnten Aufnahme einer totalen Anamnese, besonders bei den refraktären und chronischen Erkrankungen. Die sogenannte klinische Diagnose und ihre Anhängsel werden mit Hilfe der Fragebogenaktion um ein beträchtliches erweitert. Die technische Bewältigung der Krankenvorgeschichte soll durch diesen großen homöopathischen Fragebogen erleichtert werden. Ihr hat zu folgen die künstlerisch-therapeutische Betätigung; sie bestimmt zuvörderst das heilende Medikament.

Ein Neues kommt hinzu:

Die Technik der *Repertorisation auf dem Computer* ist heute optimal ausgereift. Die Qualifizierung der einzelnen Symptomzeichen allerdings bleibt weiterhin dem heilkünstlerischen Impetus des Behandlers überlassen. Diese seine *Hierarchisierungsarbeit* wird jedoch durch die *Computer-Repertorisation* als der Endstufe der Similewahl in einem nicht zu überbietendem Ausmaß perfektioniert. Einzig und allein ist aus vielerlei Gründen der Rechner dazu imstande.

Dieser große Fragebogen wurde deshalb, ebenso wie vorher schon das *Anamnese Journal*, mit den entsprechenden Daten ausgestattet. Die bereits vorhandenen grünen Kürzel und Zahlen verbleiben, und neue grüne wurden im Halbfettdruck hinzugefügt. Einen unmittelbaren Zugriff zu den einzelnen FB-Rubriken erlauben die am linken Seitenrand halbfett angeführten grünen dreistelligen Ziffern. Im übrigen ist an sich das *Umgehen mit dem Rechner* eine interessante, dabei leicht zu bewältigende Aufgabe!

Die auf Seite 15 stehende Rubrik mit der Nummer 42, „Haben Sie die Impfungen immer gut vertragen...“, bietet die neuen grünen Hinweise C 164,39 = 264 an; das meint die Code Nummer 164 im *Rechner*, und die Seite 264 des *Kent Praktikum* (des gesichteten Repertoriums), im folgenden Text KP genannt.

Die Zahlengruppe 361 am linken Seitenrand der auf Seite 15 stehenden Rubrik mit der Nummer 42 verweist ad hoc auf diese Impfrubrik.

Syn.C = synonym vor den Code (z. B. Seite 15, Nummer 43) erinnert an einen vergleichbar zu verwertenden Rubrikinweis.

Und wie folgt geschrieben: Code und KP: Mod. Orte (z. B. Seite 15, Nummer 45) besagt, man sehe sich auch um bei den entsprechenden *örtlichen* Symptomen.

Gesamtes System:

Siehe die Anmerkungen auf der letzten Umschlagseite.

3-bändiges Repertorium von J. T. Kent: letzteres ist im großen Fragebogen ohne Codezeichen.

Urheber Dr. med. O. Eichelberger, München.  
Gesetzlich geschützt.

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, der Übersetzung in andere Sprachen, beim Autor.

Name:

Geburtsdatum:

Vorname:

Beruf – auch ehemaliger:

Anschrift und Rufnummer:

ledig/verheiratet:

Fragebogen ausgefüllt am:

Farbphoto erbeten (Brustbild)

Zunächst ist es erforderlich einiges über den Zweck des Fragebogens zu sagen und seinen Umfang zu begründen.

Langjährige Erfahrung hat gezeigt, daß ein Fragebogen solcher Art nicht zu kurz, aber auch nicht zu lang sein darf. In einem Kurzfragebogen können nicht alle diejenigen Fragen untergebracht werden, die unbedingt gestellt werden müssen. Ein bis in alle Einzelheiten ausgearbeiteter Bogen wird dagegen zu umfangreich; das Beantworten wird zu schwierig und das Ergebnis fragwürdig. Einen Kompromiß soll der vorliegende Bogen darstellen. Er ist so gemacht, daß alle Bedingungen erfüllt sind, die an ihn gestellt werden und jeder, der an der Ausfüllung interessiert ist, wird diese Aufgabe bewältigen können; allerdings kann das nicht „unter der Hand geschehen“; diese Arbeit muß auf 8 oder 14 Tage verteilt werden.

Diese Art des Abfragens hat u. a. den Vorteil, daß der Patient auf Dinge hingewiesen wird, die er früher einmal gehabt hat und an die er sich beim Durchlesen der Fragen bestimmt erinnert. Denn für die homöopathische Behandlung sind nicht nur die akuten Beschwerden von Bedeutung, sondern auch Störungen und Krankheiten, die früher einmal vorhanden waren. Oft kann nur aus dieser Gesamtheit der Krankenbiographie das heilende Mittel gefunden werden. Die Schulmedizin kennt ein Krankenexamen in dieser Form nicht; dieses ist nur in der Homöopathie bekannt und besonders bei länger bestehenden oder chronischen Krankheiten von großer Bedeutung. Es bezweckt nicht die Klärung einer üblichen medizinischen Diagnose, sondern eine Erleichterung der hom. Arzneimittelwahl.

Die Krankheitsnamen sind zwar auch für den hom. Arzt von Wichtigkeit, sie ergeben aber für ihn keinen Hinweis für die Anwendung eines bestimmten Medikaments.

Die Diagnose Angina pectoris allein hilft z. B. bei der hom. Therapie gar nichts; denn nur aus den genauen Einzelheiten der Beschwerden – die bei keinem Kranken jemals die gleichen sind – und aus allen *anderen* Störungen seelischer und körperlicher Art, die sich irgendwo *sonst noch* im Organismus abspielen, kann festgestellt werden, welches Mittel das heilende ist.

Deshalb müssen *alle* Fragen – wenn sie *einwandfrei* zutreffen – genau beantwortet werden, auch wenn sie nicht unmittelbar mit den Beschwerden zu tun haben, die Sie am meisten plagen.

Ein Beispiel:

Sie leiden an einer starken Schlaflosigkeit; außerdem an einem hartnäckigen Hautausschlag. Im Grunde wird nur diejenige Arznei die Schlafstörung beheben, die auch zu Ihrer Hauterkrankung einen Bezug hat.

Das klingt zunächst paradox, weil eine Querverbindung, eine gegenseitige Abhängigkeit der beiden Krankheiten nicht gegeben ist. Und doch bewirkt ein gut gewähltes *Einzelmittel* der Homöopathie die Ausheilung beider Krankheitsprozesse; denn *jedes* ihrer Medikamente weist zwischen 500 und 3000 Prüfungssymptome vielfältigster Art auf, ist also in der Lage „unzählige“, völlig voneinander unabhängige Krankheitszeichen „abzudecken“. Der F. B. ist nur dazu da, diese vielen Krankheitszeichen, die ja weit über eine übliche Diagnose hinausgehen, schnell und sicher zu bestimmen.

Die Fragen gehen von folgendem Grundschemata aus:

1. **Wann**, d. h. zu welcher Zeit des Tages oder der Nacht treten die Störungen – körperlicher oder seelischer Art oder beides – auf.

Bei vielen Rubriken des Fragebogens ist nach diesem „*wann*“ gefragt. Denn wenn bestimmte Zeitumstände auffallend in Erscheinung treten, haben sie große Bedeutung für die Wahl des Mittels:

z. B. kann ein Durchfall jedesmal nachts gegen 4 Uhr auftreten; da kommen dann völlig andere Mittel in Betracht als bei einem Durchfall, der den ganzen Tag über anhält, oder bei einem Durchfall, der speziell durch ein fettes Essen ausgelöst wird.

2. *Warum*, d. h. wodurch treten die Störungen in Erscheinung. Es soll also die Ursache oder die Veranlassung angegeben werden, welche die Störung ausgelöst hat oder auch immer wieder auslöst,

also dasjenige, was *verschlechtert* (Wärme, Kälte, Wetter, Nahrung, Ruhe, Bewegung, Druck, Anstrengung, Aufregung, eine bestimmte Körperhaltung, Verletzungen usw. usw.)

bzw. was man *nicht* tun darf, um keine Verschlimmerung herbeizuführen.

Dazu gehört auch die umgekehrte Situation:

also dasjenige, was die Beschwerden immer deutlich *bessert* (ohne Medikamente natürlich) bzw. was man sozusagen instinktiv tut, um sich besser zu fühlen.

3. *Wie*, d. h. in welcher Art und Weise machen sich die Störungen bemerkbar; wie ist die *Art* der Schmerzen und Empfindungen.

4. *Wo* speziell treten die Störungen auf; hier ist der Ort, die Körperpartie gemeint *und* auch die evtl. Ausstrahlung zu einer bestimmten Stelle des Körpers.

5. Manche örtlichen Störungen sind verbunden mit solchen, die sich an einem ganz anderen Teil des Organismus *mit* abspielen oder auch im seelischen Bereich zusätzliche Veränderungen hervorrufen: z. B.

bei Gallenschmerzen kaltes Schwitzen  
 bei Kopfschmerzen starker Harnabgang  
 bei Durchfällen große Schwäche  
 bei Herzklopfen starkes Angstgefühl  
 bei Blasenentzündung große seelische Reizbarkeit  
 bei Magenstörungen auffallendes Verlangen nach Obst usw. usw.

Auch nach solchen Nebenstörungen oder Begleiterscheinungen wird in den folgenden Fragen gesucht; sie sind ebenfalls von großem Wert.

Wenn jedoch solche ganz bestimmten Zeiten, Ursachen, Verschlechterungen, Besserungen, Nebenstörungen,

Empfindungen usw. nicht deutlich vorhanden sind, soll man nicht krampfhaft danach suchen.

Andererseits müssen sie unbedingt angegeben werden wenn sie einwandfrei vorhanden sind, da sie für die Mittelwahl von ausschlaggebender Wichtigkeit sein können.

Hinsichtlich der Beantwortung der Fragen ergeben sich 3 Möglichkeiten:

1. die Frage trifft *nicht* zu
2. Die Frage trifft einwandfrei zu
3. die Frage stellt sich so, daß man im Zweifel ist, ob man sie mit ja oder mit nein beantworten soll.

Solche letzteren Fragen sind nur von geringer Bedeutung und man kann gegebenenfalls ein Fragezeichen machen.

Denn wenn man schon lange überlegen muß, ob man z. B. das feuchte Wetter verträgt oder nicht, beweist das, daß das nichts Auffallendes ist.

Ein gutes Symptom für die Auswahl des hom. Mittels ist ein solches, bei dem man fast spontan und ohne jede lange Überlegung eine präzise Antwort geben kann und fast nur solche Antworten sind von Bedeutung.

Unter diesem Gesichtspunkt ist der Fragebogen verhältnismäßig leicht auszufüllen.

Sehr zweckmäßig ist es, wenn man Angehörige (oder Menschen aus seiner Umgebung) bei der Fragenbeantwortung zu Hilfe nehmen kann; besonders bei den Fragen über seelische Symptome.

Manchmal können Angehörige bestimmte Erscheinungen und Verhaltensweisen besser beurteilen als der Patient selber.

Es wird nicht zu vermeiden sein, daß sich bei der Beantwortung der Fragen auch einige Fehler einschleichen. Bei der großen Zahl der Fragen spielt das keine entscheidende Rolle.

Je exakter der Fragebogen ausgefüllt wird, desto leichter ist die Mittelwahl; der Patient hat es also bis zu einem gewissen Grade selbst in der Hand, in welchem Maße und in welcher Zeit ihm geholfen werden kann. Gewisse Fragen wiederholen sich aus bestimmten Gründen. Der F. B. unterliegt der Schweigepflicht!

Die zutreffenden Fragen sollen entweder unterstrichen, oder die Antwort auf den dafür freigelassenen Raum geschrieben werden.

Auch *früher* vorhandene Krankheiten oder Störungen müssen – unter den entsprechenden Rubriken – genau verzeichnet werden!

## Erster Teil:

**1. Kopf:**

- 1 235...L1659.../Ort 1 270 C 131,11=123/ C137,1=143
- 102 **Besteht Neigung zu Kopfschmerzen. An welchen Partien sitzen diese meist;**
- 1 269...L1659... C 137,1=143
- 103 **in welche Richtung, in welche Gegend strahlen sie evtl. aus;**
- 1 235.../Anl 1 240...L1659 C 131,12=123
- 104 **zu welchen Zeiten treten die Schmerzen besonders auf; aus welchen Anlässen, bei welchen Gelegenheiten;**
- 1 240...L1659... C 131,20=125
- 105 **was verschlechtert die Schmerzen deutlich oder umgekehrt, was bessert sie auffallend (ohne Medikamente);**
- 1 236.../plö 1 240,266/la 1 266/ Sonn 1 236 L1659... C 135,62=140/ C 131,13=123
- 106 **wie kommen sie, wie gehen sie (plötzlich, langsam, mit der Sonne steigend und fallend usw.);**
- 1 301...L1659... C 140=157
- 107 **schildern Sie die Art der Schmerzen;**
- Sestö 3 60,74 1 244/ Üb 3 478/ Erb 3 457 1 246/ Hi 2 106/ Kä 1 196/ Stim zB 1 80/ Dur 1 245 Code und KP: siehe Mod.Orte
- 108 **welche anderen Störungen und Empfindungen begleiten die Schmerzen oder gehen voraus oder folgen (z. B. Sehstörungen, Übelkeit, Erbrechen, Hitze-Kältegefühle, Stimmungsveränderungen, Durchfall usw.).**
- 1 200/ Hiko 1 201/ Stirn 1 201/ wann 1 200 L1818 C 124,28=110
- 109 **Schwitzen Sie schnell am Kopf, nur am Hinterkopf, nur an der Stirn oder wo sonst; wann besonders.**
- 1 186 L1610/ wo 1 186/ Art 1 186 C 123,16=103
- 110 **Bestehen Hautausschläge am Kopf; wo und von welcher Art.**
- 1 153...L2760.../ Beno 1 15 1 937 L378,1 2670.../ Zi 1 153,15/ Anl 1 154.../ Leegef 1~203 II~165/Üb 1 170/ Schweb 1 167/Zieh 1 159 C 117,11=83
- 111 **Neigen Sie zu Schwindel, zu Benommenheit; geben Sie die Zeiten an, zu denen diese Beschwerden besonders auftreten; aus welchen Veranlassungen, bei welchem Verhalten, in welcher Lage oder Haltung des Körpers usw. ist es am schlechtesten oder wann ist es andererseits am besten; welche zusätzliche Störungen oder Empfindungen haben Sie evtl. dabei (z. B. Leeregefühle, Brechreiz, Gefühl des Schwebens, Ziehen nach einer Seite usw.).**
- Schupp 1 189,215 L1817/ Haar 1 186 C 126,13=116
- 112 **Sind die Kopfhaut oder die Kopfhare in auffallender Weise verändert;**
- CH ME/ sta SA/ stru ME/ fei PH SA/ sei SA/ dü PH/ spä PH/ Bawusta CH/ schw PH
- 113 **ist die Behaarung intensiv, neigen Sie zu starkem Haarwuchs; ist das Haar struppig oder eher fein, seidig (Engelshaar), dünn, spärlich usw. Wie ist ggf. der Bartwuchs;**
- 1 185 2 163 L 1055/ Barha 2 91 C 123,11=102
- 114 **haben Sie krankhaften Haarausfall, wo und seit wann;**
- II 86/ br SA/ du ME/ bl SA/ ro PH
- 115 **wie ist die natürliche Haarfarbe.**
- 1 173...L1608... C 121=95
- 116 **Haben Sie auffallende Empfindungen im Kopfgebiet; welcher Art, wo und wann evtl.**
- 1 173...L1608...~2934 ab C 121=95
- 117 **Was fällt Ihnen sonst im Kopfbereich auf. Was war früher einmal vorhanden.**

**2. Augen:**

- 119 **Augenfarbe?**
- 3 11 L~178/ Ort 3 13.../ Li 3 14 L 1962/ Lirä 3 15 L1971 C 266,2=673
- 120 **Besteht Entzündungsneigung der Augen (an welchen Partien); der Lider, der Lidränder;**
- 3 21 L905,1/ Auschl 3 16/ Trä 3 29 L2997.../ Abs 3 1,21 C 267,22=680/ C 267,13=677/ C 268,25=686/ C 265,1=667
- 121 **Neigung zu Gerstenkörnern, Ausschlägen, zu Tränenfluß, zu krankhaften Absonderungen usw.**